

Die „Weiberich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiberich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelände, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehue. — Druck und Verlag von Carl Iehue in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 101.

Donnerstag, den 4. September 1902.

68. Jahrgang.

Holzversteigerung. Schmiedeberger Staatsforstrevier.

Restauration „zur Post“ in Schmiedeberg. 11. September 1902, Vorm. 1/2 10 Uhr: 436 w. Stämme, 11884 w. Klöcher, 1985 w. Verbstangen i. g. L., 27940 w. Reistangen; Nachm. 2 Uhr: 38 1/2 rm w. Brennweite, 1 rm h. u. 317 rm w. Brenn-

knüppel, 6 1/2 rm w. Zaden, 1/2 rm h. u. 347 1/2 rm w. Weite, 68,40 Wldhdt. w. Reifig. Rahlschläge Abth. 57, 78, 84. Durchforstungs- und Einzelhölzer Abth. 1 bis 120. Agl. Forstrevierverwaltung Schmiedeberg, Agl. Forstrentamt Frauenstein, von Oppen. am 2. September 1902. Krause.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Schulkaktus am Sedantage begann mit Choralgesang, worauf Herr Schuldirektor Schulze ein Gebet sprach und ein Knabe ein Gedicht auf Deutschlands Größe und Herrlichkeit deklamirte. Nach dem Gesange des deutschen Liedes ergriff Herr Lehrer Hering das Wort zu seiner Festrede, in der er den hochseligen König Albert als Kriegsheld, Landesvater und Mensch noch einmal in ehrender Erinnerung zurüchrief. Inmitten der Rede, nach Erwähnung der herrlichen deutschen Siege brachte das Lehrerkollegium mit den Schülern Krenjers Dankgebet zum Vortrag. Vor dem Schluß-Choral deklamirte noch ein Mädchen ein Gedicht auf König Albert. Ausgeschmückt war die Turnhalle mit der Statue der Germania und den lorbeerbeschnittenen Büsten der Könige Albert und Georg, umgeben von Blaupflanzen und den Flaggen in sächsischen und deutschen Farben im Hintergrunde.

— Theater. Nächsten Freitag giebt Frä. Lauer-mann ihre Benefizvorstellung und wäre der beliebten Darstellerin ein volles Haus zu wünschen.

— Geschäftsbericht des Vorschauvereins für Dippoldiswalde und Umg. (e. G. m. b. H.) für Monat August cr. Einnahme: 132 M. Stammeinlagen, 6980 M. Spareinlagen, 10629 M. zurückgezahlte Vorschüsse, 204 M. Provision, 771 M. Zinsen. — Ausgabe: 7998 M. Vorschüsse, 5000 M. Darlehne, 4033 M. zurückgezahlte Spareinlagen, 27 M. Zinsen, 343 M. zurückgezahlte Stammeinlagen, 1 M. 50 Pfg. Unkosten.

— Im vergangenen Monat sind in hiesiger Stadt 132 Hotel- und 217 Herbergsfremde über Nacht geblieben. An letztere sind für 46 M. 50 Pf. Verpflegungs-marken verausgabt worden.

Schmiedeberg. Bei hiesiger Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat August 111 Einzahlungen im Betrage von 7461 M. 30 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 24 Rückzahlungen im Betrage von 1867 M. 48 Pf.

Possendorf. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr feierte am vergangenen Sonntage ihr 26jähriges Stiftungsfest. Nach Empfang der zum Feste geladenen fremden Wehren fand Gartenkonzert und später Ball im Gasthofs-tatt. Das Fest nahm einen recht fröhlichen Verlauf.

Dresden. Auf dem Ständehaus-Neubau herrscht eine rege Thätigkeit. Große Holzgerüste ragen hoch in die Luft und aus den einzelnen Abtheilungen der Gründung läßt sich schon jetzt erkennen, welch' ein imposanter Bau in den nächsten Jahren auf dem historischen Schloßplatze entstehen wird. Bis Mitte des Jahres 1905 soll der Rohbau fertiggestellt werden, bis Ende des Jahres der Thurm, und im Jahre 1907 soll die Uebergabe geschehen. Die Kosten des neuen Ständehauses werden 3783962 Mark betragen. Zu diesem Betrage gehen noch die für den Arealerwerb, die Neben-Anlagen und die Mobilien-Ausstattung hinzu. Die Kosten des Arealerwerbes sind bereits bestritten mit 1600000 M. für das Brühl'sche Palais und 586915 M. für neun an der Brühl'schen und Terrassenstraße gelegene Häuser. Die Kosten für die Nebenanlagen sind auf 246413 M., für das Mobilien auf 500000 M. veranschlagt, so daß die Gesamtsumme für das neue Gebäude nebst der inneren Einrichtung 4530375 M. ergeben würde. Laut Vertrag hat die Stadt Dresden 200000 M. als Beitrag zu leisten, 2500000 M. sind von den Ständen bereits bewilligt worden, so daß später noch 1830375 M. zu bewilligen sein würden.

— König Georg hat sich mit Prinzessin Mathilde am Dienstag Abend zum Besuche des Großherzogs von Baden nach der Insel Mainau begeben. Die Rückkehr nach Dresden wird am Sonnabend erfolgen.

— Vermittlungsstelle für Obstverkauf. Die diesjährige Obsterte hat unter der Ungunst der Witterung erheblich zu leiden gehabt. Das Frühobst, soweit es im April in der Blüthe von den Spätfrösten verschont blieb, hat an Geschmack, Färbung der Früchte usw. sehr gelitten und war von sehr geringer Haltbarkeit. Frühäpfel, die sonst Ende August schon vorüber sind, sind zum Theil noch auf dem Markte und müssen deshalb schnell umgesetzt

und verbraucht werden. Ein guter warmer Herbst kann auf das Winterobst noch sehr vortheilhaft einwirken. Die Äpfelerte scheint in unserem engeren Vaterlande noch am besten zu sein; auch wird in vielen Gegenden in diesem Jahre weniger über wurmfressiges Obst geklagt. Für die früheren Sorten Charlamowsky, Sommer-Calvill, Astrachan usw. ist je nach Größe der Früchte ein Preis von 14 bis 20 M. pro Zentner gezahlt worden. Das Angebot bei der Vermittlungsstelle für Obstverkauf in Dresden (vom 1. September wieder in der Wienerstr. 13, Flügel C, 1. Stock) ist ein befriedigendes und wer für Herbst und Winter Obst zu kaufen wünscht, wende sich am besten sogleich an die Vermittlungsstelle. Im Vorjahre mußten eine Menge Nachfragen unberücksichtigt bleiben, weil die Anmeldungen zu spät einliefen und die Züchter ihr Obst (vornämlich Äpfel) sehr schnell abgesetzt hatten. In diesem Jahre wird es nicht besser werden, da gutes Tafelobst in nicht sehr großen Mengen vorhanden sein wird und die Preise bekanntlich später immer mehr steigen. Die landwirthschaftlichen Obstzüchter, die in Folge reichen Fruchtansatzes zum Theil kleinere Äpfel in großen Mengen haben, machen wir darauf aufmerksam, daß von Seiten mehrerer Obstweinkellereien große Mengen Mostäpfel verlangt werden, ebenso fragen Konservenfabriken nach erheblichen Massen Williams-Christbirnen. Die Vermittlungsstelle giebt auf Anfrage sofort kostenlos Auskunft.

— Von dem Mittags 1 Uhr 5 Minuten von Hainichen nach Rohnwein verkehrenden Personenzuge ist am Donnerstag auf dem in der Nähe von Kragmühle gelegenen Bahnübergange ein Erntewagen überfahren und vollständig zertrümmert worden. Der Führer des Geschirres hat hierbei anscheinend schwere innere Verletzungen davongetragen. Der Zug konnte nach einigem Aufenthalt seine Fahrt fortsetzen.

— Infolge eines Schredes ist in Klein-Rüderswalde bei Annaberg die rüstige Ehefrau des dortigen Fleischermeisters Pollmer gestorben. Sie kehrte Nachts mit ihrem Gatten von einem Vergnügen heim, als plötzlich um die Hausdecke eine weiße Gestalt auf sie zuschritt, worüber sie demnächst erschrak, daß sie erkrankte und starb. In dem Orte war schon seit einiger Zeit das Gerücht von weißen Erscheinungen verbreitet gewesen und glaubte nun die Frau, eine solche vor sich zu haben. In Wirklichkeit war es eine Dienstpersion, welche ebenfalls heimkehrte und in Ermangelung eines Hauschlüssels auf Gelegenheit gewartet hatte, in das Haus zu gelangen. Da es regnete, hatte das Mädchen die Overtürde über den Kopf genommen. Man sieht, was für unheilvolle Folgen abergläubische Redereien haben können.

Rurhaus Friedewald (Vöknitzgrund bei Dresden). Einer der ältesten Myrthenbäume Deutschlands ist bekanntlich auf der Terrasse des hiesigen Rurhauses aufgestellt. Der Baum, der das ehrwürdige Alter von 200 Jahren erreicht hat, war früher längere Zeit Eigenthum eines hohen Staatswärdenträgers, des Grafen v. Beust. Steht schon an und für sich die Myrthe, weil sie bei verschiedenen Kulturhandlungen eine hervorragende Rolle spielt, hoch im Ansehen, so bildet ein blühender Myrthenbaum von der Größe und dem Alter des in Friedewald aufgestellten eine Sehenswürdigkeit von ganz eigenartigem Reize. Gegenwärtig präsentirt sich nun die Myrthe in jungem Grün und in voller weißer Blütenpracht, eine liebliche Augenweide für alle Besucher des Rurhauses. Die Blüthezeit dauert ungefähr 14 Tage.

Freiberg. Vom königl. Landgericht wurde der Handelsmann Gottlob Adolf Heyne aus Kleinarsdorf wegen Rückfallsdiebstahls zu 4 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Saxda. 31. August. Heute vollendete sich ein Zeitraum von 60 Jahren, seitdem unsere Stadt von dem letzten großen Brandunglück betroffen worden ist. Das Feuer kam am 31. August 1842, eines Mittwoch Abends nach 9 Uhr in einer am Freiburger Thor gelegenen Scheune des Zinggießers Christian August Lohse zum Ausbruch und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit fast über die ganze Stadt. Von den 183 Bohnhäusern blieben nur 38, und von 78 Scheunen nur 26 vom

Feuer verschont, so daß 145 Häuser sammt allen Neben- und Hintergebäuden, sowie Kirche und Schule und 52 Scheunen mit fast allen darin aufbewahrten Erntevorräthen in wenig Stunden ein Raub der Flammen wurden. Es waren dadurch 289 Familien mit ziemlich 1100 Köpfen obdachlos geworden.

Großenhain. Sonntag Nachmittag stürzte auf der Kronenstraße ein Unteroffizier des hiesigen Regiments von seinem Rade so unglücklich, daß er sich verschiedene Verletzungen im Gesicht zuzog. Er mußte bewußtlos vom Platze getragen werden. Hiesige Samariter legten einen Rothverband an und veranlaßten, daß der Gestürzte mittels Krankenwagens dem Lazareth zugeführt wurde.

Riesa. Wie es heißt, soll das Rieser Pionierbataillon um eine Trainkompagnie vermehrt werden. Die Verhandlungen über die Platzfrage seien bereits dem Abschluß nahe. Ebenso sei Riesa als Garnison für das aus den beiden sächsischen Eisenbahnkompagnien zu schaffende sächsische Eisenbahnbataillon in Aussicht genommen.

Grimma. 30. August. Heute Vormittag kurz nach 1/2 10 Uhr traf hier ein schweres Gewitter auf, wobei eine fast nächtliche Finsterniß herrschte. Der Regen stürzte, mit Schloßen vermischt, wolkensbruchartig herab und drang in Hausfluren und Keller ein. Die östliche Seite des Marktes gewährte einen Anblick ähnlich dem vom 31. Juli 1897. Sie war völlig unter Wasser gesetzt, auf welchem Marktwaaren, namentlich Gurken, Möhren und Zwiebeln umhergeschwammen. Die Topfwaaren, die hinter der Hauptwache aufgestellt sind, wurden ausgehoben und umgeworfen. Leider haben die Händler ziemlichen Schaden erlitten, da sich unehrliche Leute genug fanden, die Gurken, Möhren usw. herauszufischen und davonzuschleppen. Auf den Feldern ist der Hafer, soweit er noch steht, zu Boden gedrückt. An Bergen und Abhängen sind die Kartoffeln herausgewaschen und fortgespült worden. Liefliegende Acker und Gärten sind verschlammmt.

Leipzig. Der Verein Leipziger Gastwirthe ist sich noch nicht schlüssig darüber geworden, ob infolge des Fleischpreisaufschlages, den auch die hiesigen Fleischer beschloffen haben, eine allgemeine Preiserhöhung der Speisen einzuführen oder die Gratisverabreichung von Brot zu den Speisen abzuschaffen sei. Für den letzteren Weg wurde u. a. geltend gemacht, es sei nicht appetitlich, wenn das Brot den ganzen Tag über auf den Tischen liehe und beim Gebrauche von Hand zu Hand wandere. Das müsse zu hygienischen Bedenken Anlaß geben. Es wird schwer halten, in dieser Angelegenheit ein einheitliches Vorgehen der Gastwirthe zu erzielen.

— Die Caféhäusbesitzer von Leipzig bitten den Rath um die Wiedereinführung der — Polizeistunde.

Leipzig. Der Deutsche Forstverein hält in der Zeit vom 15. bis zum 20. September d. J. im städtischen Kaufhause zu Leipzig seine 3. Hauptversammlung (die gleichzeitig die 30. Versammlung deutscher Forstmänner bildet) ab.

— Glänzend gerechtfertigt wurde der Lehrer Heyde in Volkmarisdorf in einer vor dem Landgericht Leipzig gegen den Schneider Koschinsky, dessen Ehefrau und der 13jährigen Tochter der Letzteren, das Schulkindchen Marie Munkelt, sämmtlich aus Volkmarisdorf, anstehenden Hauptverhandlung. Als sich der Lehrer Heyde während der Osterferien in seiner Heimath Zwickau befand, wurde er auf Antrag der Staatsanwaltschaft Leipzig verhaftet, weil Frau Koschinsky angezeigt hatte, daß er sich an ihrer Tochter, deren Klassenlehrer er war, in unzüchtlicher Weise vergangen habe. Die Erörterungen ergaben, daß der Lehrer mit dem Mädchen niemals etwas Unrechtes zu thun gehabt habe, sondern der eigene Stiefvater des Mädchens; dieser hat seine Stieftochter gezwungen, ihren Lehrer fälschlicher Weise zu beschuldigen. Koschinsky hatte auch seine Frau angestiftet, gegen den Lehrer Anzeige zu erstatten. Koschinsky wurde wegen Blutschande und Anstiftung zur wissenschaftlich falschen Anschuldigung zu 6 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Frau Koschinsky erhielt wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung zwei Jahre Gefängniß zudiktirt,

während das Schulmädchen Munkelt wegen verleumderischer Beleidigung mit zwei Wochen Gefängnis davonkam. Dem Lehrer Heyde wurde Publikationsbefugnis zugesprochen.

Chemnitz. Die hiesige Sängerschaft wird König Georg, der am 10. September Nachmittags 2 Uhr in Chemnitz eintreffen und im „Römischen Kaiser“ Absteigequartier nehmen wird, eine Serenade darbringen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß König Georg während seines zweitägigen Aufenthaltes verschiedene Etablissements, so die Sächsischen Maschinenfabrik, besuchen wird.

Falkenstein. Der Schuhmacher J. im nahen Elfeld, welcher vor einigen Tagen seine Frau durch mehrere Beiliebe auf den Kopf schwer verletzt hat und nach der That die Flucht ergriff, wurde verhaftet. Die Frau aber wird durch die Verletzungen dauernden Schaden davontragen.

Delsnig. Des Kindesmordes geständig, wurde am Freitag die Tochter des Gemeindefleisters Roth in Lottengrün, die am Donnerstag ihren neugeborenen Knaben ertränkt hat, gefänglich eingezogen. Die Leiche des Kindes wurde in einem Teiche in Altmanngrün, woselbst die Roth in Stellung war, aufgefunden.

Delsnig i. B. Auf der Jagd verunglückt ist am Montag Vormittag auf der Untereichiger Jagdflur der etwa 40jährige Baumeister Max Lorenz aus Plauen. Diesem ging der Schrottschuß eines Jagdgenossen in die linke Körperseite und zerriß dem Unglücklichen die Bauchwand in schrecklicher Weise. Lorenz wurde schwerverletzt in ein nahegelegenes Haus getragen und später mittels Wagens nach Plauen geschafft.

Plauen i. B. Von den verunglückten Feuerwehrleuten, welche sich im städtischen Krankenhaus befanden, weilt zur Zeit kein einziger mehr in dieser Anstalt. Am Sonnabend wurden noch die letzten beiden schwerer verletzten Feuerwehrleute, die Herren Glaser Kurt Emil Beulich und Weber Franz Bernhard Pögel, aus dem Krankenhaus entlassen. Die Entlassung des Straßenaufsehers Paul Bernhard Sörgel aus dem Krankenhaus ist bereits einige Tage früher erfolgt. Die außer den Genannten noch in Frage kommenden drei Feuerwehrleute, Kaufmann Rodtrod, Zuschneider Falke und Maler Färber konnten, wie bereits mitgeteilt, bereits vor längerer Zeit aus der Krankenanstalt entlassen werden.

Plauen i. B. Die Weihe der vogtländischen Bismarcksäule auf dem Kemmler erfolgte unter großer Anteilnahme der gesammten Bevölkerung des Vogtlandes. Im Festzuge am Sonnabend befanden sich über 4000 Personen, darunter die Spitzen der Behörden; von auswärts waren zahlreiche Beglückwünschungen erfolgt. Die Weihe der nach dem Kreislichen Entwurf gebauten Säule erfolgte durch Superintendent Lieschke. An der Säule breitet sich ein Festplatz aus, wie er infolge seiner Höhenlage und Ausdehnung im ganzen Vogtland schöner nicht zu finden ist. Auf dem Festplatz wogten viele Tausende von Menschen. Nach der Weihe fand ein großes Volksfest statt. Am Abend erstrahlte ein weithin sichtbares, mächtiges Höhenfeuer.

Werdau. Die städtischen Kollegien haben in der am Freitag Abend stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung das Gaswerk definitiv als städtischen Besitz übernommen, nachdem der Verein für Gasbeleuchtung die auf 50000 Mark für vorzeitige Aufgabe der Konzession festgesetzte Entschädigung um die Hälfte herabgesetzt hatte. Der Kaufpreis für das Werk stellt sich nach der vom sachverständigen Obmann, Gasdirektor Thomas-Zittau, berechneten Summen auf 610000 Mk., wozu noch 25000 Mark Betrag der obengenannten Entschädigung kommen. Der Anschluß der Gemeinde Steinpleis an das Rohrnetz des Gaswerkes ist bei gleicher Gelegenheit beschlossen worden.

Wauzen. In der hiesigen neuen Strafanstalt wurden am Sonnabend 120 Gefangene untergebracht, die von der Landesstrafanstalt zu Zwidau nach hier überführt worden waren.

Löbau. Am Freitag Abend verletzten ein hiesiger Armenhausbewohner einer ebenfalls im Armenhause wohnenden Ehefrau einen Messerstich in den einen Oberarm. Die Frau hatte sich, aus welchem Grunde ist nicht bekannt, in einem der in der Nähe stehenden Sträucher versteckt gehabt. Beim Auffuchen ist nun derselben der Stich, ob vorsätzlich, oder nicht, ist noch nicht aufgeklärt, beigebracht worden. Eine gefährliche Verletzung ist es nicht.

Sohland a. R. Auf der Jagdflur des Rittergutes Mittel-Sohland wurden als Seltenheit in hiesiger Gegend eine Seemöve und zwei Fischreiher beobachtet, von welsch letzteren einer, ein stattliches Exemplar, erlegt werden konnte.

Weißenberg. Mit dem Bau der Eisenbahnstrecke Weißenberg-Radibor wird, wie verlautet, bereits in der nächsten Woche begonnen werden und zwar soll zunächst der Theil von Weißenberg bis Baruth zum Ausbau gelangen, der die Fluren Weißenberg, Weicha, Wuische, Grödig, Corinig und Baruth berührt.

Telephonische Nachrichten.

Petersburg. Der „Regierungs-Anzeiger“ meldet: Vor einigen Monaten zeigten sich im Zustande der Kaiserin Veränderungen, welche eine Schwangerschaft vermuthen ließen. Jetzt endeten diese in Folge Ablenkung von dem normalen Laufe der Schwangerschaft in einer Fehlgeburt, die ohne Komplikation stattfand. Temperatur und Puls sind normal.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Gegenbesuch, den Kaiser Wilhelm am italienischen Königshof machen will, wird, sicherem Vernehmen nach, im nächsten Jahre erfolgen. Die Meldung auswärtiger Blätter, wonach der deutsche Kaiser bereits im November dieses Jahres sich nach Italien begeben soll, sind unzutreffend; auch entspricht es dem für Besuche der Monarchen bestehenden Brauche, daß die Erwiderung in dem auf den ersten Besuch folgenden Jahre stattfindet. Es empfiehlt sich um so mehr, die falschen Gerüchte zu widerlegen, weil derartige Ausstreunungen auch den Zweck haben könnten, später daran anzuknüpfen, um unzutreffende Kombinationen herzuleiten.

Bei der Parade auf dem Tempelhofer Felde am Sonnabend führte die gesammte Infanterie des Gardekorps zum ersten Male den neuen Griff bei Parade-marsch (Herunterziehen des Gewehres in senkrechter Stellung vom Gewehr über und Zufassen mit der linken Hand in Schulterhöhe) aus.

Der König von Italien ist am Sonntag Vormittag 1/10 Uhr nach Beendigung seines Antrittsbesuches am Berliner Hofe wieder von Potsdam abgereist. Der Abschied Kaiser Wilhelms von seinem erlauchten Gast auf der Wildparkstation war ein ungemein herzlicher, wiederholt küßten sich der Kaiser und der König. Auch vom Reichskanzler Grafen Bülow nahm König Viktor Emanuel herzlichen Abschied, er reichte dem Kanzler zweimal die Hand. Währenddessen zeichnete der Kaiser den Minister Prinetti durch ein Gespräch aus. Als der König bereits den Zug bestiegen hatte, schüttelten sich die Majestäten nochmals die Hände. Unter Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums verließ dann der Zug die Bahnhofshalle. Auf seiner Heimfahrt traf der König am Sonntag Abend 1/27 Uhr in Frankfurt a. M. ein, wo auf dem Bahnhofe militärischer Empfang stattfand. Unter der Ehrenschwarte von einer Schwadron Husaren fuhr König Viktor Emanuel nach der Taunusanlage, wo er sein in Parade aufgestelltes Husaren-Regiment Nr. 13 begrüßte. Begleitet vom Generaladjutanten v. Lindequist fuhr der König die Front des Regiments zweimal langsam ab, worauf er dasselbe im Parade-marsch vorbeidestrieren ließ. Alsdann begab sich der König nach dem „Hotel Imperial“, wo ein Diner zu 70 Gedecken stattfand. Bei der Tafel brachte der Kommandeur des 13. Husaren-Regiments, Oberstleutnant v. Blumenthal, einen Toast auf den erlauchten Regimentschef aus. Der König erwiderte in italienischer Sprache mit einem Trinkspruch auf den Kaiser und auf das Regiment, hierbei seine Zufriedenheit mit der Parade desselben bekundend. Als das Diner beendet war, fuhr König Viktor Emanuel unter der Husaren-Esorde, geleitet vom Offizierkorps seines Regiments, nach dem Bahnhof zurück, unterwegs von der Volksmenge lebhaft begrüßt. Unter den brausenden Hochrufen der auf dem Bahnhofe Versammelten verließ dann der Hofzug mit dem König von Italien die Bahnhofshalle.

Nachdem durch die am 1. Oktober in Kraft tretende Branntweinsteuernovelle die Steuerfreiheit des zu Heilzwecken dienenden Spiritus aufgehoben ist, wird der Deutsche Apotheker-Verein bei sämtlichen Bundesregierungen, welche eigene Arzneitaxen besitzen, dahin vorstellig werden, daß eine entsprechende Taxerhöhung aller spirituellen Präparate vorgenommen werde.

Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Oberst Leutwein, ist auf Urlaub in Hamburg eingetroffen und reist demnächst nach Berlin weiter.

Von dem französisch-siamesischen Konflikt ist in neuerer Zeit viel die Rede gewesen. Uns Deutsche läßt die Sache, bei der auch kaum viel herauskommen wird, ziemlich kühl. Um so stärker ist der Argwohn und die Sorge in England. Dort hat man herausgefunden, daß die siamesische Frage äußerst gefährlich sei, da Frankreich nichts Geringeres beabsichtige, als seine asiatischen Besitzungen durch eine Annektion von siamesischem Gebiete zu vergrößern. Hier ist offenbar die Furcht der Vater des Gedankens, denn an eine Verschiebung des asiatischen Gleichgewichts denkt Frankreich schon Rußland zu Liebe nicht.

Unsere Herbstübungsflotte hat ihre taktischen Uebungen in der Ostsee beendet und am Sonntag Vormittag von Danzig nach beendeter Kohlenübernahme den Marsch durch Sund und Belt nach der Nordsee angetreten. Schon der erste Abschnitt der Herbstübungen war anstrengend. Morgens zwischen 8 und 9 Uhr wurde Anker gelichtet, dann dampfte die Flotte so weit in See, daß sie genügend Raum, auch zu weitausholenden Bewegungen hatte, und die Uebungen begannen, die, eine zweistündige Mittagspause abgerechnet, bis gegen 1/26 Uhr Abends dauerten, worauf meist geankert wurde. Nach Dunkelwerden wieder Ankerlichter zu Angriffsübungen der Torpedoboote, sodas oft erst nach Mitternacht wieder Ruhe eintrat. Jetzt beginnen die Hauptmanöver in der Nordsee.

Der Oberstleutnant Pavel hat vom Benué aus auf dem Wasserwege einen Bericht über seinen Zug nach Dikoa und in das Tschadseegebiet eingeleitet, der demnächst stückweise im „Kolonialblatte“ veröffentlicht werden soll. Dieser vorläufige Bericht, der später noch eine Ergänzung erfahren wird, enthält sich dem Vernehmen nach einer Beurtheilung der wirtschaftlichen Verhältnisse unserer dortigen Interessensphäre. Oberstleutnant Pavel ist der Ansicht, daß dazu eine längere Zeit und eingehendere Beobachtungen gehören. Darin wird er wohl alleseitige Zustimmung finden. Der Kommandeur der Schutztruppe hat seinen Rückweg längs dem Logone, dem größten Zuflusse zum Schari genommen, der bisher nur zum geringeren

Theile erforscht und festgelegt ist. Der Marsch des Oberstleutnants an diesem Flusse entlang, der vom 10. Grad nördl. Breite bis zur Einmündung in den Schari (etwa 12 Grad 20' nördl. Breite) auf deutschem Gebiete fließt, wird zu seiner Erforschung viel beitragen. Bei Rusfri, etwa 8 km von seiner Mündung, gleicht der Logone an Wassermenge dem Schari. Der Fluß ist ebenso wie der Hauptstrom außerordentlich fischreich, Foureau sagt, wiederholt kam es vor, daß große Fische aus dem Wasser hervorschnellen und in die Röhre fielen. Ein großer Theil der Bewohner von Rusfri beschäftigt sich mit Fischfang durch Nege, Harpunen und allerhand sonstige Methoden; Fische werden frisch, trocken, geräuchert u. s. f. verzehrt, darum herrscht dort ein höchst unangenehmer Geruch, der über dem ganzen Ort lagert. Die Ufergebiete des Logone sind gleich denen des Tschadsee sehr wildreich. Elephanten kommen in großer Zahl vor, überall trifft man sie in Trupps an oder sieht ihre Spur im Sande am Ufer. Löwen müssen auch häufig vorkommen, da alle Nächte ihr Gebrüll zu hören ist. Die Zahl der Flusspferde ist sehr groß, überhaupt kommt allerhand Wild zum Trinken an den Fluß. In unglaublichen Scharen sind Vögel aller Art vorhanden. Foureau schreibt: Die Elephanten bleiben uns fast immer in Sicht, erst kam ein Trupp von sieben, dann von fünf, sie laufen ganz ruhig und furchlos, werden ruhig und lassen sich durch uns nicht stören. Es sind gewaltige Thiere, und ihr Rücken ragt über das Schilf von 3 m Höhe empor, so daß wir sie von weitem für Dächer der Hütten hielten. Auch Heinrich Barth erzählt schon von den Elephantenherden, die er im Tschadseegebiet antraf.

Bremerhaven, 1. September. Der Lloyd-Dampfer „Sachsen“ landete heute hier 9 Offiziere und 241 Mann der ostasiatischen Befehlsbrigade.

Mugsburg, 1. September. Die „Mugsb. N. Nachr.“ melden aus Friedberg: Als heute Morgen eine Abtheilung des 9. Feldartillerie-Regiments die dortige Bergstraße herabfuhr, fiel ein Proviantwagen um, tödtete zwei Pferde und verletzte zwei Soldaten.

Oesterreich. In Oesterreich wird auf Grund eines neuen Gesetzes vom 1. Januar 1903 ab eine Fahrartensteuer erhoben werden. Die Steuer beträgt für die Hauptbahnen 12 Prozent, für die Lokalbahnen 6 Prozent und für die Kleinbahnen 3 Prozent des Fahrpreises; im Verkehr mit Ungarn und Bosnien-Herzegowina und darüber hinaus wird die Fahrartensteuer in Höhe von 10 Prozent desjenigen Theiles des Fahrpreises erhoben werden, der auf die österreichische Beförderungstrecke entfällt. Der Steuer unterliegen auch die zur freien Fahrt sowie die zur Fahrt zu ermäßigten Preisen berechtigenden Anweisungen; für diese sind verschiedene Steuerföge vorgesehen, je nachdem es sich um Fahrausweise für eine einmalige Fahrt, oder für wiederholte Fahrten handelt. Befreit von der Fahrartensteuer sind außer den Mitgliedern des kaiserlichen Hofes diejenigen Reisenden, die nach dem Militärartikeln bezahlen, sowie rückbeförderte Auswanderer u. s. Ferner ist die Steuer nicht zu zahlen für die von den Bahnverwaltungen für ihre Bediensteten und deren Angehörige ausgestellten Freifahrtsscheine.

Italien. In Florenz ist ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen, bislang sind in denselben die Mitglieder von 42 Arbeiterverbänden eingetreten. Auch die meisten Tramway-Bediensteten und fast sämtliche Seher haben sich der Streikbewegung angeschlossen, sodas die Zeitungen nicht erscheinen können. Die Cafés sind geschlossen. Es sind Verhandlungen eingeleitet, um zunächst den Streik in der Metallwaarenfabrik zu Pignam, durch welchen der allgemeine Ausstand hervorgerufen wurde, wieder zu beenden. Die Bevölkerung ist gegen die Streikenden aufgebracht, weil der Streik aus einem ganz geringfügigen Anlaß entstand. Starke militärische Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden, um etwaige Unruhen sofort zu unterdrücken.

Frankreich. Der französische Kriegsminister General André hat schon wieder einmal eine chauvinistisch angehauchte Rede gehalten. Es geschah dies bei der Einweihung eines Kriegerdenkmales in Bourgoing, in der von ihm hierbei gehaltenen Ansprache betonte der Kriegsminister, daß Frankreich eine starke Armee wolle, denn es müsse künftig siegreich sein. Letztere Redewendung ist eine deutliche Anspielung auf den geträumten Revanchekrieg der Franzosen gegen Deutschland, welcher Gebante von General André seinen Landsleuten mit besonderer Vorliebe immer wieder vorgeführt wird, obwohl er doch durch seine verantwortliche amtliche Stellung zu einer diskreten Behandlung dieses heiklen Themas verpflichtet wäre.

Spanien. König Alfonso XIII. von Spanien hat die geplanten weiteren Inlandsreisen aufgegeben, nur der Ausflug nach Bilbao soll in der Zeit vom 4. bis 8. September noch zur Ausführung gebracht werden. Angeblich hängen diese veränderten Dispositionen damit zusammen, daß der jugendliche Monarch durch die Anstrengungen der bisherigen Rundreisen ermüdet ist, wie die offiziöse Madrider Presse berichtet, in Wahrheit haben aber wohl die unangenehmen Zwischenfälle auf der letzten Reise die veränderten Dispositionen bewirkt. Dem Schah ist vom König Alfonso der Orden vom Goldenen Bleich verliehen worden.

Serbien. Serbien wird immer schneidiger, je mehr ihm der Werth der Freundschaft Rußlands zum Bewußtsein kommt. Das offizielle serbische Journal veröffentlicht nämlich einen scharfen Artikel gegen die Türkei. Unter Anderem findet sich darin folgender Passus: „Um den Grausamkeiten der Albanesen in Alt-Serbien ein Ziel zu setzen, bedarf es keiner Reformen. Es würde vielmehr vollständig genügen, ihnen klar zu machen, daß sie keine

privilegierte Klasse sind, die ungestraft gegen die Serben Verbrechen begehen kann. Die Türkei muß die Albanesen duden, und wenn sie das nicht freiwillig thut, so ist sie dazu zu zwingen. Serbien fühlt sich durchaus in der Lage, einen solchen Zwang auszuüben." Diese Erklärung rief natürlich einen tiefen Eindruck hervor, denn man sagte sich, daß ohne bestimmte Anweisung Rußlands eine solche Sprache kaum geführt worden wäre.

Island. Das isländische Parlament, der Althing, hat die Vorlage, wonach der selbständige verantwortliche Minister für Island künftig in Reykjavik seinen Amtssitz haben soll, genehmigt.

Amerika. Auf Haiti geht der Wirwar des entsetzten Bürgerkrieges, in welchem bald diese, bald jene Partei abwechselnd Erfolg erringt, noch immer weiter. Dasselbe gilt von Venezuela, in welchem Lande die Truppen des Präsidenten Castro mit den Rebellen sich fortgesetzt herumzuschlagen, ohne daß endlich eine entscheidende Wendung in diesen erbitterten Kämpfen einträte.

New-York. 1. September. Ein Telegramm aus Port Casiris meldet: Der englische Dampfer „Korona“ traf gestern Abend aus Fort de France hier ein. Derselbe berichtet, daß am Sonnabend Abend ein überaus starker Ausbruch des Mont Pelée erfolgt sei; Heute, die aus dem Norden in Fort de France angekommen seien, hätten berichtet, daß das Dorf Mornerouge völlig zerstört sei; ferner sei das Dorf Lecarbet durch eine große Fluth wie weggeführt. Ungefähr 200 Menschen hätten hierbei das Leben eingebüßt.

In der Nähe von Aerides im Staate Minnesota wurde ein Zug der Chicago North-Western Bahn von einem heftigen Cyclon überrascht. Der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 35 Meilen und wurde von den Schienen herabgerissen. Er stürzte einen Abhang 18 Fuß hinunter, die Wagenteile gingen Feuer. Unter den Trümmern wurden drei Leichen hervorgezogen, außerdem sind 20 Passagiere schwer verletzt.

China. Die Unterzeichnung des englisch-chinesischen Handelsvertrages ist noch in letzter Stunde unterblieben. Die englischen Bevollmächtigten fanden das auf die Unterzeichnung des Vertrags bezügliche kaiserliche Edikt

ungenügend und zweideutig abgefaßt und schoben die Unterzeichnung auf, um weitere Mittheilungen aus Peking — die Handelsvertragsverhandlungen sind bekanntlich in Schanghai geführt worden — abzuwarten. In den europäischen Kreisen von Schanghai hat das einstweilige Unterbleiben der Unterzeichnung des englisch-chinesischen Handelsvertrages Erstaunen erregt, man erklärt, China sei von Mißtrauen erfüllt und suche offenbar nach einem Vorwande, um von dem Vertrage mit England wieder loszukommen. Bei solcher Sachlage ist es nur verwunderlich, daß, wie aus Washington gemeldet wird, auch Amerika mit China ein handelspolitisches Abkommen abschließen will, der amerikanische Gesandte in Peking, Conger, hat von seiner Regierung bereits die nöthigen Anweisungen empfangen.

Bermischtes.

* Wem gebührt das Denkmal? Die französische Frauenzeitung „La Fronde“ giebt ihrer tiefen Empörung darüber Ausdruck, daß in Frankreich die Absicht besteht, einem französischen Kanadier, der 31 lebende Kinder hat, eine Statue zu errichten, um seine Mitbürger anzufeuern, es ihm gleichzutun. Die „Fronde“ hat nichts gegen die Verherrlichung der zahlreichen Nachkommenschaft, sie protestirt nur dagegen, daß sie dem Vater der Familie und nicht der Mutter der Familie zu Theil wird, und verlangt kategorisch, daß der Mutter der einunddreißig Kinder das Standbild errichtet werde, da, wenn von Heroismus in dieser Sache die Rede sein könne, er doch jedenfalls auf Seite der Mutter zu suchen sei.

Dresdner Produktenbörse vom 1. September.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, alter, 170—178, brauner, alter, 75—78 kg, 170—176, brauner, neuer, 75—78 kg, 156—162, russischer, roth, 172 bis 180, amerikanischer Spring 173—180, do. Kansas 175—180, do. weißer 175—180. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 74—74 kg, 146—150, do. neuer, 67—71 kg, 136—144, preussischer 148—153, russischer 155—160. Gerste, pro 1000 kg netto: Futtergerste 138—150. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, 174—180. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquinte 136—142, rumänischer, 128—131, ungar. Gelbzahn 132—138. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterwaare und Saatwaare 194—210. Weiden, pro 1000 kg netto: 165—180. Buch-

weizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 162—168. Wintertraps, sächsischer, trocken, 205—215, do. feucht 190—200. Leinsoat, pro 1000 kg netto: feinste, bejagfreie, 290—310, feine 280—290, mittlere 270—280, La Plata 265—275, Bombay 305—310. Rüböl, pro 100 kg netto, mit Fah: raffiniertes 57. Rapskuchen, pro 100 kg, lange 11,00, runde 12,00. Leinkuchen, pro 100 kg: 1. 17,50, 2. 16,50. Malz, pro 100 kg netto, ohne Sad 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiseranzug 29,00 bis 29,50, Griesleranzug 27,00—27,50, Semmelmehl 26,00 bis 26,50, Badermündmehl 24,50—25,00, Grieslermündmehl 19,50 bis 20,00, Pohlmehl 15,50—16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,50—24,50, Nr. 0/1 22,50—23,50, Nr. 1 21,50 bis 22,50, Nr. 2 20,50—21,50, Nr. 3 15,00—16,00, Futtermehl 12,20 bis 12,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,20—10,40, feine 10,60—10,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 10,80—11,20. (Feinste Waare über Rotz.) Die für Artikel pro 100 kg notirten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notirungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln hiesige neue (50 kg) 2,20—2,50, Butter (kg) 2,60—2,70, Senf (50 kg) 2,80—3,20, Stroh (Schaf) 32 bis 36 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 1. September nach amtlichen Feststellungen.

Auftrieb: 312 Ochsen, 212 Kalben und Röhre, 215 Bullen, 289 Rälber, 1146 Schafe, 1278 Schweine.

Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Waare; L = Lebendgewicht):

Ochsen L. 25 bis 39, Schl. 50 bis 69.
Kalben und Röhre 24 bis 36, Schl. 46 bis 63.
Bullen L. 27 bis 38, Schl. 52 bis 66.
Rälber L. 40 bis 50, Schl. 62 bis 76.
Schafe L. 36 bis 37, Schl. 60 bis 70.
Schweine L. 47 bis 54, Schl. 50 bis 66.

Davon sind 208 Rinder und 23 Rälber österreichischer Herkunft. Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Röhren, Bullen, Rälbern und Schweinen langsam, bei Schafen mittel.

Rangliste sächsischer Erfinder.

(Mitgetheilt vom Patentbureau D. Krüger & Co., Dresden, Altmarkt.)

Angemeldet von:
Josef Göhe, Hainsberg: Quarantänisch. — Sächs. Armaturenfabrik, Deuben: Vorrichtung an Ventilen in Schmiermittelteilung. — Emil Horwarth, Deuben: Einschaltklappe an Freilaufschaffen für Fahrräder.

Konsumverein

und Produktiv-Genossenschaft für Potschappel und Umgeg.

(Eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftpflicht in Potschappel.)

Auf Verlangen der Mitglieder unseres Vereins eröffnen wir

den 5. September

in Dippoldiswalde, Dresdnerstraße, Oberthorplatz 14
die 15. Verkaufsstelle.

Der Verein bezweckt die Beschaffung guter und billiger Waaren für den persönlichen und Haushaltsbedarf seiner Mitglieder gegen Baarzahlung. Der Umsatz betrug im letzten Geschäftsjahr M. 1,022,711.65; der erzielte Gewinn wird jährlich unter die Mitglieder nach Massgabe ihrer Einkäufe vertheilt. Im letzten Geschäftsjahr sind M. 92,884.84 an die Mitglieder zurückergeben, resp. als Reserve zurückgelegt.

Der Konsumverein und Produktivgenossenschaft für Potschappel besitzt Verkaufsstellen in Potschappel, Kleinnaundorf, Niederhäslich, Welschhufe, Kaitz, Gittersee, Tharandt, Rabenau, Zaukerode, Döhlen, Gosehüt, Somsdorf, Braunsdorf, zu denen sich nun noch die Dippoldiswalder gesellt; außerdem ein Weiss- und Wollwaaren-Geschäft in Potschappel.

In sämtlichen Verkaufsstellen werden geführt: Kolonialwaaren, Landesprodukte, Tabak und Cigarren, diverse Frucht-, Weiss- und Rothweine, Schuhwaaren, Haushaltsgegenstände, als: Emaillewaaren, Bürsten und Besen, Waschleinen und Wäscheklammern, Wollgarn und Schnittwaaren, Arbeitshosen, Jacken usw. Der Verkauf findet nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte statt.

Anmeldungen zum Beitritt werden bei einer Anzahlung von M. 1.25 in jeder Verkaufsstelle angenommen.

Der Vorstand.

Eine frdl. Oberstube mit Zubehör ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfahren im Jägerhaus Raundorf.

Ein Geschirrführer

wird gesucht.

Otto Straube, Schmiedeberg.

1 Schuhmacherlehrling

kann 1. Oktober in gute Lehre kommen bei Robert Zönnchen, Schuhmachermstr., in Hermsdorf b. Dippoldiswalde.

Suche sofort ein stinkes, sauberes

Hausmädchen,

nicht über 17 Jahre alt.

Bädermstr. Zimmer, Rabenau.

Theater in Schmiedeberg.

(Gasthof Schent.)

Donnerstag: Auf vielseitiges Verlangen: Der Probekandidat oder: Herr und Frau Doktor. Lustspiel-Novität zum Benefiz für Herrn und Frau Seynau. Es laden höflichst ein die Direktion und die Benefizianten.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Versicherungsbestand:

79300 Personen und 624 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 210 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 148 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Anwartschaft dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberchüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter:

J. G. Reichel, Dippoldiswalde.

Für Bucheinbände

aller Arten empfiehlt sich Woldem. Schubert, Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung, Altenberger Straße 172.

Jeden Freitag Kartoffelkuchen bei Grotzolt.

Ungar. Weintrauben

empfehlen

H. A. Lincko.

Simbeeren

kauft Hermann Wenzel, Schmiedeberg.

Freitag auf dem Wochenmarkt

Schälgurken.

Bäurich aus Dresden.

Bettfedern, Bettwäsche,

empfehlen Paul Hugo Raeser.

Theater in Reinhardtsgrimma.

(Goldner Hirsch.)

Sonntag: Nachm. 4 Uhr Schneewittchen

und Abends 8 Uhr Waldliedchen.

Hochachtend ladet ein die Direktion.

Suche baldigst 6000 Mk. mündelichere Hypothek. Wertige Offerten bitte unt. „500“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Scharfen Bausand

hat wieder abzugeben

Schumann, Malter.

Saison-Theater,

„Reichskrone“ Dippoldiswalde.

Mittwoch: Benefiz für Frau Emma Seynau: Der Probekandidat oder: Herr und Frau Doktor.

Nächsten Freitag zum Benefiz für Fräulein Helene Laueremann: „Der Raub der Sabinerinnen.“ Lustspiel von Gebr. Schönthan.

Sonntag: Buschlied. Nachmittags

keine Vorstellung.

Es laden ganz ergebenst ein die Direktion und die Benefiziantinnen

Für die Beweise liebevoller Theilnahme beim Heimgange meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres guten, treusorgenden Vaters, des Herrn

Bernhard Tauscher,

drängt es mich, Allen, Allen von Nah und Fern hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Schmiedeberg, den 3. September 1902.
Mario verw. Tauscher nebst Kindern im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Ruhe sanft! Du Theurer unsres Lebens, Schlumme sanft! Nichts störe Deine Ruh, Auch alle Müh und Hilfe war vergebens, Du eilst viel zu früh dem Grabe zu. Ruhe sanft! Auf Wiedersehen!

Unvergesslicher Dank!

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben unvergesslichen Frau und Mutter meines so früh verwaisten Kindes, der

Auguste Wilhelmine Steglich,
 geb. **Weber,**

kann ich nicht umhin, meinen innigsten Dank auszusprechen. Dank den lieben Nachbarn und Bekannten, welche in aller Morgenfrühe eifrig bemüht waren, meine mit so früh entriessene Theure zu suchen und endlich fanden. Herzlichsten Dank auch Herrn Kantor Schubert für die trostreichen und ermahnenden Worte am Grabe, Worte, wie sie wirkungsvoller und tröstender nicht gesprochen werden können. Dank auch meinen lieben Mitarbeitern und Kameraden für die innige Theilnahme und die schöne Kranzspende.

Und nochmals Dank den lieben Nachbarn, Freunden, Bekannten und Verwandten für den so reichen Blumenbesuch und Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer so früh dahingegangenen Gattin und Mutter.

Möge der liebe Gott Allen ein reicher Vergelter sein und Sie Alle vor ähnlichen Schicksalschlägen bewahren.

Wer die Theure kannte, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen.

Reinhardtsgrimma, den 30. August 1902.
Der tieftrauernde Gatte nebst Kind.

Herzlichen Dank

den lieben Sangesbrüdern des Männer-Gesangsvereins „Eisenwerk Schmiedeberg“ für die liebenswürdige Aufnahme, die uns am vergangenen Sonntage zu Theil geworden ist.

Die Theilnehmer der Omnibus-Partie vom Kirchen-Gesangsverein zu Gottleuba.

10 Mark Belohnung

zahle ich Demjenigen, der mir die Person nachweist, welche am Freitag Abend meinem Hunde Terpentinöl, mit Säure vermischt, eingefüllt hat.

Seifersdorf, den 30. Aug. 1902.
Oswald Oppelt.

Verbot.

Gänsehüten, Wäschetrodnen und überhaupt alles Begehen der Aue nahe der Müllerschule und bei der Turnhalle ist bei Strafe verboten.
Karl Neubert.

Kieler Pöklinge, à Stck. 8 Pfg.,
italien. Weintrauben, à Pfd. 30 Pfg.,
 empfiehlt **Herr Müller, Freib. Straße.**

Wir geben unserer werthen Kundschaft bekannt, daß wir wieder mit einem großen Transport sehr schöner und billiger

Läufer-schweine

eingetroffen sind und selbige von **Donnerstag, d. 4. Sept.,** früh, bis **Freitag, den 5. Sept.,** im **Gasthof zum „rothen Hirsch“** zum Verkauf stehen.
Stumrich & Hofenfranz.

NB. Herr **Pietzsch,** Gastwirth, sowie **Gustav Gschu,** Hausmeister, „Rother Hirsch“, sind beauftragt worden, für uns Geld in Empfang zu nehmen.

Die Verlobung seiner Tochter **Margarete** mit Herrn Rechtsanwalt **Johannes Süss** in Dippoldiswalde beehrt sich anzuzeigen

Dippoldiswalde,
 im September 1902.

F. Max Schmidt.

Seine Verlobung mit Fräulein **Margarete Schmidt,** Tochter des Kaufmanns Herrn Max Schmidt und seiner verstorbenen Frau Gemahlin Elisabeth, geb. Zistel, beehrt sich anzuzeigen

Dippoldiswalde,
 im September 1902.

Rechtsanwalt **Johannes Süss.**

Rechtsanwalt Bursian

ist beim Königl. Landgerichte und Amtsgerichte Dresden zugelassen.

Kanzlei: König Johannstraße 9, 11, Telephon Amt I, Nr. 1942.
 Zweigbureau in Wilsdruff, Telephon Amt Wilsdruff Nr. 30.

Drogerie „zum Elefanten“

Hermann Lommatzsch

Ecke Markt u. Badergasse. ☉ Dippoldiswalde. ☉ Fernsprecher Nr. 29.

en detail. Drogen, Chemikalien, Farben, Parfümerien en gros.
 — Mineralwasserfabrik. —

Selters- und Sodawasser, diverse Brauselimonaden in vorzüglicher Qualität.

Sämmtliche Artikel zur Krankenpflege, für Küche und Hausbedarf.

Grosses Lager vorzüglichster Tisch- und Medicinalweine.

Chines. Thees, Chocoladen und Cacaos, Biscuits.

Photographische Gebrauchsartikel. — Feuerwerkskörper in grosser Auswahl.

Farben — Lacke — Pinsel.

Grosses Lager feiner Parfümerien und Toiletteseifen.

Schwämme, Bade-Ingredienzien, med. Seifen, Artikel für Zahn- u. Mundpflege.

Dampf färberei und chem. Wäscherei
 von **Franz Zeidler, Dippoldiswalde, Bahnhofstraße.**

Anerkannt vorzügliche Leistung in Auf- und Umsärben jeder Art von Damen- und Herrenkleidern, Möbelstoffen, Plüsch- und Damastgeweben u. s. w.

Chemische Wäscherei für alle Ball- u. Gesellschaftskleider, Decken, Teppiche, Handschuhe, Cravatten, Gardinenwäscherei.
Mässige Preise! Rasche Lieferung!

Suche mehrere hochtragende oder neumelkende **Zuchtkühe, Simmenthaler Rasse,** gegen hohe Preise zu kaufen.
 Offerten bitte unter **F. K.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gasthof Schmiedeberg.

Mittwoch, den 10. September,

groß. Militärkonzert

von der Kapelle des **3. InfanterieRegiments Nr. 102** (Prinz-Regent Luitpold von Bayern. — Direktion: Musikdiregent **C. Berger.**)

Eintritt an der Kasse **50 Pfg.** Im Vorverkauf bei Herrn **Otto Krönert** und im Gasthof **40 Pfg.**

Nach dem Konzert **BALL.**
 Es ladet ergebenst ein **Cl. Schenk.**

Sämmtliche Düngemittel,

Ammoniat und Superphosphat, alle Knochenmehle, 40% Kalisalz, Rainit, Thomasmehl (nach citrat. lösl. Phosphorsäure) u. c., gingen in bester Qualität ein und empfiehlt billigt

Genossenschaft Bärenhede.

Untersuchungssatteste zur Einsicht.

Der geehrten Einwohnerschaft von **Dippoldiswalde und Umgegend** empfehle ich meine **hochfeinen, selbstgefertigten**

Eiernudeln.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt und liefern nach auswärts frei ins Haus.

Bruno Schönberger, Bäckerstr.,
 Große Wassergasse 70.

Düngemittel

haben in allen Sorten bereits genügend auf Lager

Standfuß & Tzschöckel,
 Bahnhof Dippoldiswalde.

Einen Posten ff. trodene

Winterschinken,

à Pfund 1 Mk., hat abzugeben

O. Hensel, Restaur. „Goldner Anker“,
 Löbtau.

Dalma
 Tödtet sicher alle Insecten sammt Brut.

Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnaden, Schwaben, Mücken, Wanzen u. s. w. Wird von **Militärbehörden** schon seit Jahren bezogen.

In **Dippoldiswalde** bei **Rich. Niemand,** am Markt, und in der **Drogerie z. Elefant,** in **Reinhardtsgrimma** bei **G. Vogel.**

Wasche mit Luhns

Ein großer frischer Transport ostpreussischer **Kühe,** vorzügliches Milchvieh, steht von heute an zum Verkauf. **W. Gießelt, Bärenstein.**

Eine gebrauchte, aber gut gehende **Getreide-Mähmaschine** billig zu verkaufen. Näheres bei Herren **Standfuß & Tzschöckel,** Bahnhof Dippoldiswalde.

Gasthof goldn. Hirsch
Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag

Ballmusik, wozu ergebenst einladet **Adolf Helwig.**

Etablissement Blasche,
Arnscha.

Nächsten Sonntag

Militär-Ballmusik.

Turnverein zu Schmiedeberg.

Nächsten Sonnabend, den 6. September, Abends 1/29 Uhr, im hiesigen Gasthose

Vereinsversammlung.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet
 der Turnrath.

Turnverein Reichstädt.
 Sonnabend, den 6. Sept., Abends, **Berammlung.**

Jugendverein Reichstädt
 Nächsten Sonntag, den 7. September,

Stiftungsfest

im Körnerschen Gasthof. Anfang 6 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. **Der Vorsteher.**